

Nordseekrabbe



Die deutschen, holländischen und dänischen Nordseekrabbenfischer erhalten gemeinsam das MSC-Zertifikat für nachhaltige Fischerei. Erstmals in ihrer jahrhundertelangen Geschichte akzeptieren die Krabbenfischer der drei Länder umfassende Regeln und Kontrollmechanismen für ihre Fischereitätigkeit. Die MSC-Zertifizierung schafft so die Grundlage für den langfristigen Schutz des Nordseekrabbenbestandes und den sorgsamsten Umgang mit dem Ökosystem Wattenmeer.

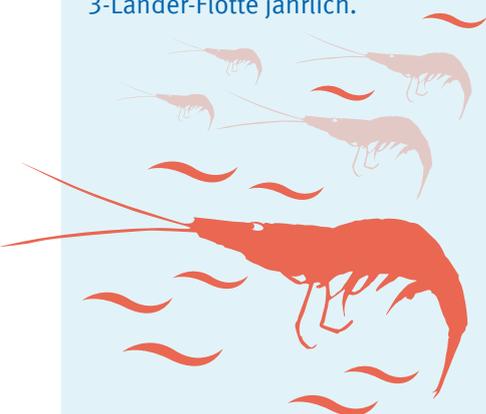
Fanggebiet der MSC-zertifizierten Fischereien 3 Länder – 1 Zertifikat

-  Wattenmeer
-  188 Kutter
-  188 Kutter
-  28 Kutter



30.000 t Nordseekrabben

fängt die zertifizierte
3-Länder-Flotte jährlich.



Fischerei im Nationalpark

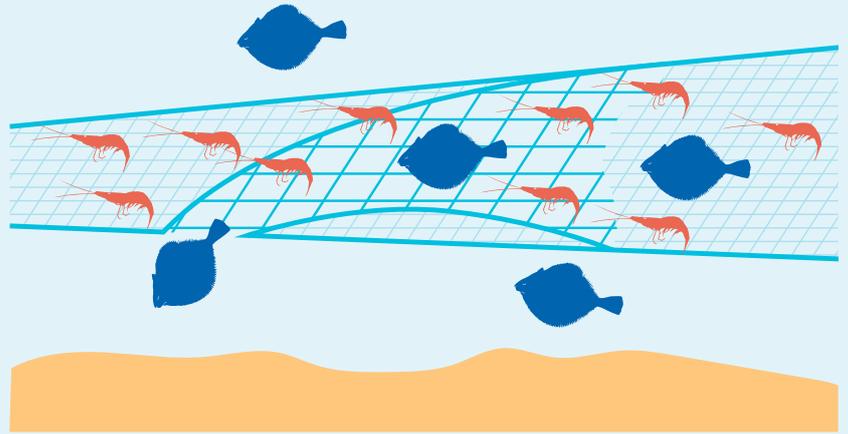
Nahezu das gesamte Nordseeküstengewässer ist seit den 80er Jahren Nationalparkgebiet. 40–45% der Nationalparkfläche werden von den Krabbenfishern befischt. Bei Nationalparkgründung haben Wissenschaftler den Einfluss der Krabbenfischerei auf das Ökosystem eingehend untersucht und für akzeptabel erklärt. Umweltorganisationen sahen dies kritisch. Im Zuge des MSC-Zertifizierungsprozesses näherten sich Krabbenfischer und Umweltschützer nun an. Um das MSC-Siegel zu bekommen, mussten die Krabbenfischer den ersten Fischereimanagementplan ihrer Geschichte aufstellen. Darin verpflichteten sie sich, ihren Einfluss auf das Ökosystem Wattenmeer zu verringern und auf Veränderungen im Ökosystem schnell und angemessen zu reagieren.



Beifang

Die zertifizierten Krabbenfischer verwenden Netze mit integrierten „Fluchtschleusen“, damit Fische, die ungewollt im Netz landen, herausschwimmen können. Sollte dennoch Beifang im Netz bleiben, kann dieser dank moderner Sortiermaschinen anschließend größtenteils lebendig ins Meer zurückgeworfen werden.

Die Bestandsgrößen der beifangenen Arten sind derzeit gesund. Damit dies so bleibt, verpflichtet sich die Fischerei, ihre Maßnahmen zur Unter-Wasser-Vermeidung von Beifang weiter auszubauen.



Netze mit „Fluchtschleusen“ für beifangene Fische.

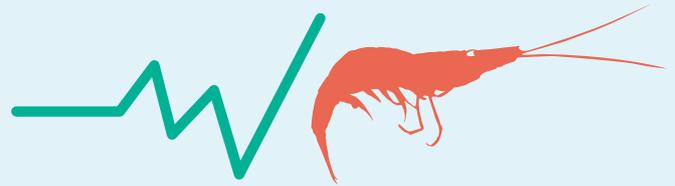
Habitatschutz

Die MSC-zertifizierten Nordseekrabbenfischer fischen ausschließlich über unempfindlichen, von den Gezeiten aufgewühlten Sandböden. Sie befischen keine Böden, auf denen Korallen, Muschelbänke, Seegras oder andere festsitzenden Lebewesen siedeln oder auf denen es Riffe gibt.



Gesunde Bestandsgröße

Der Nordseekrabbenbestand hat eine gesunde Größe, die jedoch natürlichen Schwankungen unterliegen kann. Durch Maßnahmen wie die sofortige Verkürzung der Fangzeiten bei rückläufiger Bestandsgröße oder die Vergrößerung der Netzmaschen, um keine Jungkrabben mitzufangen, stellen die zertifizierten Fischer sicher, dass der Bestand seine gesunde Größe auch in Zukunft behält.



Zertifizierung mit Auflagen. Es gibt noch viel zu tun:

- Die Wirksamkeit der Fischereimaßnahmen zum Schutz des Krabbenbestandes im Wattenmeer muss regelmäßig von unabhängigen Gutachtern überwacht und geprüft werden. Wissenschaftler der Universität Hamburg begleiten den Prozess.
- Um Beifang umfassend zu dokumentieren, muss die Fischerei jährlich Fangprotokolle vorlegen. Die Anzahl der Fangproben wird erhöht, damit auch über das Vorkommen seltener Arten, wie etwa Rochen oder Haie, aussagekräftige Bestandsdaten gesammelt werden können.
- Ein deutsch-dänisches Forschungsprojekt des Thünen Instituts wird den Habitat-Einfluss der Krabbenfischerei weiter evaluieren. Die Fischer verpflichten sich, den daraus abgeleiteten Empfehlungen der Wissenschaft zu folgen und ggf. nötige Konsequenzen, wie z.B. die Schließung bestimmter Nationalparkgebiete für die Fischerei, mitzutragen.



Über den MSC

Das MSC-Siegel ist das weltweit strengste und anerkannteste Zertifikat für nachhaltig gefangenen Wildfisch. Es zeigt Verbrauchern, dass der Fisch aus einem gesunden Bestand stammt und umweltschonend gefischt wurde. Fisch und Fischprodukte mit MSC-Siegel sind immer zu

ihrer nachhaltigen Quelle rückverfolgbar. Fischereien, die sich MSC-zertifizieren lassen möchten, werden von unabhängigen Gutachtern in einem transparenten Verfahren und unter Einbindung anderer NGOs bewertet.

